

Niederschrift über die 17. Sitzung des Umweltausschusses am 07.12.2022, 18:00 Uhr, Großer Sitzungssaal, Rathaus, Markt 8, 48653 Coesfeld

Anwesenheitsverzeichnis

		Bemerkung
Vorsitz		
Frau Sarah Albertz	Bündnis 90/Die Grünen	
stimmberechtigte Mitglieder		
Herr Sami Bouhari	SPD	Vertretung für Frau Frieda-Marie Schmitz
Herr Hans-Theo Bükler	Pro Coesfeld	
Herr Jan Büscher	CDU	
Herr Dominik Engbers	FDP	
Frau Silke Hellenkamp	CDU	
Herr Alois Homann	CDU	
Herr Dr. Heinrich Kleinschneider	CDU	
Herr Markus Köchling	CDU	
Herr Wolfgang Kraska	Aktiv für Coesfeld	
Herr Ralf Nielsen	SPD	Vertretung für Herrn André Kretschmer
Herr Josef Schulze Spüntrup	Pro Coesfeld	anwesend ab 19:15 Uhr
Frau Barbara Sieverding	Bündnis 90/Die Grünen	
Verwaltung		
Herr Thomas Backes	I. Beigeordneter	
Herr Uwe Dickmanns	FBL 70	
Frau Julika Fritz	FB 70	
Frau Nicole Schürhoff		

Schriftführung: Frau Nicole Schürhoff

Frau Sarah Albertz eröffnet um 18:00 Uhr die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Einberufung sowie die Beschlussfähigkeit der Versammlung fest.

Die Sitzung endet um 19:55 Uhr.

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

- 1 Mitteilungen der/des Ausschussvorsitzenden und Bericht der Verwaltung
- 2 Klimaanpassungspolitisches Arbeitsprogramm zum ECA (European Climate Adaptation Award)
Vorlage: 355/2022
- 3 Unterzeichnung des Manifests: Mehr lokales Personal für den Klimaschutz
Vorlage: 306/2022
- 4 Antrag der Fraktion Freie Wählergemeinschaft Pro Coesfeld e.V.: Beleuchtung des Radweges von Coesfeld nach Lette
Vorlage: 286/2022
- 5 Haushalt 2023
Vorlage: 352/2022
- 6 Anfragen

Nicht öffentliche Sitzung

- 1 Mitteilungen der/des Ausschussvorsitzenden und Bericht der Verwaltung
- 2 Anfragen

Erledigung der Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

TOP 1	Mitteilungen der/des Ausschussvorsitzenden und Bericht der Verwaltung
-------	---

Frau Albertz äußert den Wunsch der Bürgermeisterin Frau Diekmann, dass das Verfahren bezüglich der Abstimmung zur Vorlage des Haushaltes beibehalten werden soll. Frau Diekmann begrüßt eine Enthaltung in diesem Punkt, wünscht sich rege Diskussionen, damit Änderungswünsche noch Berücksichtigung finden.

TOP 2	Klimaanpassungspolitisches Arbeitsprogramm zum ECA (European Climate Adaptation Award) Vorlage: 355/2022
-------	---

Frau Methler von „energielenker“ stellt den ECA-Award anhand einer Präsentation vor.

Herr Kraska fragt, welche Kriterien bei der IST-Analyse zugrunde gelegt wurden. Die Zielsetzung für Coesfeld ist speziell und politische Ziele sind notwendig. Aktuell sind diese nicht ausreichend definiert, darum ist es schwierig Maßnahmen festzulegen. Erst müssen die politischen Ziele festgelegt werden, dann kann man passende Maßnahmen treffen.

Frau Methler antwortet, dass der ECA ein Programm der Bundesgeschäftsstelle ist und das Tool für die IST-Analyse auch von dort stammt und in diesem Fall nur als Werkzeug genutzt wurde. Die Zielsetzungen sind Maßnahmen und darum wird eine Leitlinie erstellt.

Herr Backes ergänzt um das Beispiel des Hochwasserschutzes. Dies ist eine Klimaanpassungsmaßnahme. Flächen müssen entsiegelt und zukünftige Regenereignisse berücksichtigt werden.

Frau Hellenkamp betont, dass man mit kleinen Projekten schon viel erreichen kann. Zudem fragt Sie, wer an der Analyse und dem Bericht beteiligt war und wie viel Kosten dafür entstanden sind.

Herr Dickmanns antwortet, dass die beiden Klimaschutzmanagerinnen der Stadt Coesfeld die ersten Ansprechpartnerinnen für die Energielenker sind. Externe Personen oder Firmen haben einen besseren Überblick über die aktuelle Situation. Zudem wird die Maßnahme gefördert.

Frau Fritz ergänzt, dass die Förderung bei 80% liegt.

Frau Hellenkamp sagt, dass dann noch immer 20% bei der Stadt verbleiben und sie möchte wissen, was man für Vorteile von diesem Programm hat.

Herr Dickmanns erläutert, dass man sich erst für den EEA, Bezug zum Klimaschutz, anmelden wollte, dies geschah aber zu spät und somit hatte man sich dann dazu entschieden, das Thema Klimaanpassung mit dem ECA anzugehen. Dadurch rücken bestimmte Maßnahmen wieder in den Vordergrund und der Blickwinkel auf diese ändert sich.

Frau Methler fügt hinzu, dass der ECA eine gewisse Außenwirkung hat und man auch eine Zertifizierung erhält. Dabei geht es darum, den aktuellen Stand zu analysieren und Handlungsbedarf herauszustellen.

Frau Sieverding befürwortet den Prozess, empfindet die Zertifizierung aber nicht als ausschlaggebend. Sie hebt hervor, dass es das Wichtigste ist, dass die Bürger:innen vor der Klimakrise geschützt werden, das hat die höchste Priorität. Gibt es eine Gewichtung oder Priorisierung der geprüften Punkte oder sind diese alle gleichwertig, fragt Frau Sieverding. Große und wichtige Punkte müssen herausgestellt werden. Unter anderem vermisst sie den Punkt Hitzeaktionsplan in der Darstellung.

Frau Methler weist darauf hin, dass das Zertifikat eine Sensibilisierung der Bürger:innen mit sich bringt und dadurch auch automatisch den Schutz dieser. Das Thema muss bei allen Menschen in der Öffentlichkeit ankommen.

Eine Maßnahmenliste wurde durchgearbeitet und es wurden die rausgenommen, die in den nächsten 2 Jahren angefangen oder sogar abgeschlossen werden können. Die Priorisierung erfolgt grundsätzlich immer für die nächsten 2 Jahre. Der Hitzeaktionsplan wird vom Kreis erstellt, kann für die Stadt zwar zusätzlich aufgenommen werden, es gibt aber auch schon eine Zusammenarbeit.

Herr Backes betont, dass die Zertifizierung eine positive Außenwirkung erzeugt. Dadurch wird das Ziel und der dazugehörige Weg verbildlicht.

Herr Dr. Kleinschneider fällt auf, dass sich die genannten Punkte alle an die Kommune richten und er fragt, ob es auch Potenzial für ortsansässige Unternehmen gibt.

Frau Methler betont, dass das kommunale Handeln im Vordergrund steht.

Frau Fritz fügt ergänzend hinzu, dass es bereits einen Erfahrungsaustausch mit den Unternehmen gibt, in diesem Fall soll aber die Klimaanpassung mehr in den Fokus rücken.

Herr Köchling bewertet den Vortrag als sehr aufschlussreich, betont aber auch, dass er sich das Konzept anders vorgestellt hat und Probleme deutlicher rausgestellt werden müssen.

Für ihn sind weder Neuerungen noch Verbesserungsvorschläge ersichtlich. Es sind viele Dinge schon im Klimaschutzkonzept verankert und er enthält sich, weil diese Maßnahmen im Haushalt noch nicht beschlossen sind. Wenn dies erfolgt ist, dann müssen die Konzepte zeitnah umgesetzt werden.

Herr Nielsen sagt, dass die Erwartungshaltungen vom Zertifikat abweichen. Der ECA ist eine objektive Bewertung. Die Politik muss in der Kommune gemacht werden. Diese unterscheidet sich von Kommune zu Kommune, denn die Ziele sind immer individuell.

Herr Backes stimmt ihm zu und betont, dass die Handlungen der Verwaltung sichtbar gemacht werden müssen. Es handelt sich um einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess der ein systematisches Anpassen immer wieder erforderlich macht.

Herr Kraska sagt, dass immer das Beste herausgeholt werden muss. Es müssen erst die Ziele und dann die Maßnahmen vereinbart werden. Er stellt den weitergehenden Antrag, dass die Klimaschutzmanagerinnen politische Leitlinien und Ziele erarbeiten, die dann von der Politik beschlossen werden. Andernfalls kann er nicht zustimmen.

Frau Fritz betont, dass der IST-Zustand bewertet wird und sie befürwortet das Punktesystem, denn ansonsten wäre die Klimaanpassung nicht quantifizierbar.

Herr Bouhari erläutert, dass Ziele formulieren auch eine Maßnahme zur Bewertung ist. Er stellt zur Frage, ob es bereits andere Kommunen gibt, von denen man lernen kann. Wenn diese mit gutem Beispiel voran gehen, könnte man die Ideen für Coesfeld übernehmen.

Frau Methler sagt, dass Maßnahmen sammeln, sich darüber austauschen, Leitlinien entwickeln auch Ziele der Klimaanpassung sind.

Beschlussvorschlag:

Das Klimaanpassungspolitische Arbeitsprogramm zum ECA (European Climate Adaptation Award) wird beschlossen.

Weitergehender Antrag:

Die Klimamanagerinnen erarbeiten politische Leitlinien und Ziele, die dann von der Politik beschlossen werden.

Abstimmungsergebnis	Ja	Nein	Enthaltungen
Beschlussvorschlag	6	1	5
Weitergehender Antrag	1	10	1

TOP 3	Unterzeichnung des Manifests: Mehr lokales Personal für den Klimaschutz Vorlage: 306/2022
-------	--

Herr Köchling spricht sich für eine Ablehnung aus, da er nicht die personellen Ressourcen für eine Umsetzung sieht. Für ihn steht aktuell der Haushalt im Fokus.

Herr Büker findet es gut, neues Personal einzustellen und hinterfragt, wie lange diese Stellen gefördert werden.

Frau Fritz fügt hinzu, dass es sich erst einmal nur um Forderungen handelt, damit die Kommunen besser ausgestattet sind, um eigenes Personal einzustellen.

Frau Sieverding betont, dass es Fakt ist, dass mehr Finanzmittel, mehr Personal und mehr Klimaanpassung benötigt werden. Dies ist ein klares Signal an die europäische Kommission. Sie begrüßt es, dass die Kommune Unterstützung bekommen kann, es ist nicht nur allein ihre Aufgabe.

Herr Kraska hat das Gefühl, dass Geld ausgeben Politik machen bedeutet. Die Vermehrung des Personals hat nichts mehr mit der Aufgabenerfüllung zu tun. Die gesamte kommunale Politik muss durch neue Sichtweisen ersetzt werden.

Herr Backes betont, dass sich viele Dinge ändern und es selbstverständlich ist, dass die Sichtweisen angepasst werden müssen. Ab dem Jahr 2024 kommt mit der Wärmeplanung ein ganz neues Thema auf die Kommune zu. Um dies zu bewältigen wird auch zusätzliches Personal benötigt, denn diese Aufgabe ist verpflichtend. Unter anderem müssen Regelungen im Bebauungsplan, die es bis dato noch nicht gab, kontrolliert werden.

Frau Hellenkamp möchte keine Verpflichtung eingehen und fragt, ob sich der Sachverhalt nur auf die Verwaltung oder auch auf den Bauhof bezieht, denn dort wird Personal gesucht.

Herr Backes sagt, dass der Bauhof auch ein Teil der Verwaltung ist.

Herr Engbers sieht die Unterzeichnung als Meinungsäußerung und findet, dass nicht alles an der Kommune hängen bleiben kann und sieht die Förderung der EU somit als gute Unterstützung.

Herr Köchling spricht sich dafür aus, dass erst einmal der Bedarf geklärt werden muss bevor Steuergelder verteilt werden.

Frau Fritz verweist auf die Studie in der Vorlage und betont, dass in den Kommunen doppelt so viel Personal benötigt wird. In kleinen Kommunen ist es sogar 3 Mal so viel.

Herr Nielsen betont, dass dies keine Auswirkung auf den Haushalt und somit auch keine negativen Folgen hat. Bedarf besteht grundsätzlich immer.

Frau Sieverding schließt sich dem an und weist darauf hin, dass immer Bedarf im Bereich Klimaschutz besteht. Die Kommunen müssen sich mit immer mehr Themen auseinandersetzen und alleine um die Pflichtaufgaben zu bewältigen, wird zusätzliches Personal benötigt.

Beschlussvorschlag:

Die Stadt Coesfeld unterzeichnet das Manifest für mehr Personal im kommunalen Klimaschutz.

Abstimmungsergebnis	Ja	Nein	Enthaltungen
Beschlussvorschlag	7	6	0

TOP 4 Antrag der Fraktion Freie Wählergemeinschaft Pro Coesfeld e.V.: Beleuchtung des Radweges von Coesfeld nach Lette
Vorlage: 286/2022

Herr Dr. Kleinschneider berichtet, dass das Thema im Bezirksausschuss ausführlich behandelt wurde. Es handelt sich um einen wichtigen Fahrradweg, der sehr schmal ist. Es sieht das Problem eher in der Breite statt in der Beleuchtung.

Herr Büker erläutert den Hintergrund des Antrags und sagt, dass die Beleuchtung des Wirtschaftsweges sehr wichtig ist, da dieser zum Beispiel auch als Schulweg genutzt wird.

Beschlussvorschlag (Antrag der Fraktion Freie Wählergemeinschaft Pro Coesfeld e.V.)

Der Rat beauftragt die Verwaltung, im Rahmen des Mobilitätskonzepts ausdrücklich eine Beleuchtung des Radweges von Coesfeld nach Lette einzuplanen.

Beschlussvorschlag der CDU-Fraktion (während der Sitzung des Bezirksausschusses am 01.12.2022 gestellt)

Der Rat beauftragt die Verwaltung, den Ausbau des Radweges als Veloroute voranzutreiben und eine Beleuchtung des Radweges zu überprüfen.

Abstimmungsergebnis	Ja	Nein	Enthaltungen
Beschlussvorschlag der CDU-Fraktion	11	2	0
Beschlussvorschlag	2	11	0

TOP 5 Haushalt 2023
Vorlage: 352/2022

Herr Dickmanns stellt die Änderungen zum Haushaltsentwurf Produkt 70.07 Umwelt- und Klimaschutz anhand einer Präsentation vor.

Beschlussvorschlag:

Es wird beschlossen, dem Rat die Annahme der Produkte 70.03, 70.07, 90.10 und 90.20 wie im Entwurf des Haushaltsbuches 2022 mit folgenden Änderungen zu empfehlen:

1. Weiterführung des Klimaschutzfonds im Jahr 2023.
Bisher sind 30.000 € veranschlagt. Neuer Ansatz 50.000 €
(Ratsbeschluss 03.11.22, (Vorlage 301/2022).
2. Mitgliedsbeitrag Trägerverein Biologisches Zentrum Kreis Coesfeld e.V., jährlich 1.000 €. Ratsbeschluss 03.11.22, (Vorlage 274/2022).
3. Die Teichanlage an der "Blankes Kuhle" (Verlängerung Stadtwaldallee) ist zu entschlammen. Diese Entschlammung erfordert den Einsatz einer Fachfirma. Die Kosten bewegen sich in einer Höhe von 85.000 €.

Abstimmungsergebnis	Ja	Nein	Enthaltungen
Beschlussvorschlag	1	0	12

TOP 6 Anfragen

Herr Büker erkundigt sich nach Neuigkeiten bezüglich des Tiny Waldes.

Herr Backes sagt, dass es keine neuen Erkenntnisse gibt und dass aktuell Projekte liegen bleiben müssen.

Herr Köchling hat eine Frage bezüglich dem Tagesordnungspunkt 2. Was kostet die Beauftragung der Zertifizierung?

Frau Fritz antwortet, dass es ein Prozess über 4 Jahre ist und Kosten in Höhe von 34.452€ entstehen.

Herr Köchling berichtet von klimapolitisch guten Straßenbelägen. Diese haben eine bessere Durchlässigkeit und er regt an, diese Steine bei zukünftigen Maßnahmen in Betracht zu ziehen.

Herr Dickmanns empfindet nicht alleine den Stein als Lösung, denn auch der Unterbau und die Verlegeart spielen eine große Rolle. Es ist aber durchaus denkbar, dass dies in der Zukunft mehr Beachtung findet und bejaht, dass man jemanden von der Firma Klostermann mal in den Umweltausschuss einladen kann.

Herr Kraska hinterfragt, ob bei Produkt 70.07 im Haushalt die Ziele neu formuliert worden sind.

Herr Dickmanns sagt, dass diese jedes Jahr mit dem Haushalt neu verabschiedet werden.

Frau Sieverding erkundigt sich nach der Aufforstung des städtischen Waldes. Wo werden Ersatzmaßnahmen geplant und was wird neu gepflanzt.

Herr Dickmanns verweist an Herrn Schulze-Bäing und gibt an, dass die Aufforstung aufgrund von Schäden, die auch durch die Trockenheit bedingt sind, notwendig ist.

Weiter fragt Frau Sieverding ob es ein Grundwassermonitoring oder Entnahmebeschränkungen gibt.

Herr Backes berichtet vom Wasserkonzept, dort sind solche Informationen zu finden.

